Johannesburg, 15 September 2015

Herzliche Grüße aus Südafrika!

Wir alle, besonders Sister Mary, sind ganz begeistert, dass in Deutschland immer noch so starkes Interesse an Lerato besteht. Auch Sister Helen, die ja seit ca. einem Jahr Lerato leitet und natürlich der Lerato Vorstand haben mir aufgetragen, Euch mitzuteilen, wie wertvoll die Spenden von RBC sind. Ohne die Spenden aus Deutschland wäre nicht einmal ein Bruchteil von dem geschafft worden, was wir da gemeinsam aufgebaut haben.

Lerato

Lerato hat sich als Projekt stabilisiert. Wir haben in diesem Jahr wieder 470 Kinder, die täglich zu uns kommen. Wir haben in den letzten 2 Jahren eng mit den Schulbehörden zusammengearbeitet und die Qualität unseres Grundschulunterrichts stark verbessern können. Dies war notwendig, um unsere Zulassung beizubehalten. Wir profitieren mittlerweile auch von den vielen Fortbildungsveranstaltungen, durch die unsere Lehrerinnen jetzt doch viel besser unterrichten. Unter anderem bedeutet das, dass 3 Lehrergehälter vom Schulamt bezahlt werden.

Die beste Nachricht des Jahres:

Nach jahrelangem Ringen mit den Behörden haben wir jetzt auch endlich einen langfristigen Mietvertrag mit der Stadt. Das Land gehört jetzt quasi uns. Zuerst einmal für 20 Jahre, aber das ist genug, um es ‚unser eigen' zu nennen. Dies war die letzte Hürde, die uns daran hinderte, Lerato als ‚learning centre', heißt Kindergarten und Grundschule, ganz offiziell anzumelden.

Wir hoffen, dass dies in den nächsten Monaten genehmigt wird, und dass wir dann pro Kind Zuschüsse bekommen und mehr Lehrergehälter vom Staat bezahlt werden. Endlich! Das Beste daran ist, dass wir den Lehrerinnen dann angemessene Gehälter zahlen können.

Sichtbar hat sich die Zahl der Klassenräume erhöht. Wir haben unser Grundstück mittlerweile zum 4. Mal erweitern müssen, um die zusätzlichen Gebäude zu beherbergen.

Die neuen Klassenräume sind groß und erlauben wesentlich besseren Unterricht. Unsere alten und umgebauten Schiffscontainer haben wir in das Computerzentrum, ein Lehrerzimmer und Spielräume umfunktioniert. Wir werden demnächst unser jetziges Computerzentrum renovieren und 15 neue Computer bekommen. wir haben einen jungen Mann angestellt, der die Kleinen in noch kleineren Schritten an die Computer heranführt. Die Kinder haben einen Riesenspaß.

Wir können uns jetzt kaum noch vorstellen wie wir je ohne fließendes Wasser und Strom all die Kinder versorgt haben und den Schulbetrieb aufrecht hielten.

Wir können jetzt vor Ort kopieren, haben einen Computer für die Administration und im Winter Licht, um die trübe Morgendunkelheit zu vertreiben. Und endlich funktionieren unsere Toiletten.

Wir unterhalten also insgesamt 16 Klassen, plus Bücherei, Spielecken, Küche, Lehrercontainer, 2 Büroräume, 1 Klinikraum, 2 Abstellcontainer, Toilettenblock, und eine Hütte für den Hausmeister. Ohne Sister Helen beschäftigen wir insgesamt 29 Personen.

Obwohl die Zahl der Einwohner von Jacksonsdrift offiziell immer noch bei ca. 15000 Menschen liegt, haben wir das Gefühl, dass es mehr Menschen gibt.

Vielleicht liegt das auch nur daran, dass wir mehr Hilfsgesuche von Ausländern bekommen (Mozambik, Zimbabwe, Botswana). Die leben wirklich in tiefster Armut und bringen eine große Zahl von Kindern mit.

Deshalb führen wir die Suppenküche weiter und versorgen auch eine nicht kleine Menge Erwachsener. Die Zahl der Notdürftigen, die wir dreimal pro Woche versorgen liegt bei ca. 600.

Der Spielplatz hat noch mehr Geräte bekommen und wird stark genutzt. Wir haben vor kurzem alle Geräte von Grund auf renoviert. Der Fußballplatz beherbergt 3 Fußballteams unterschiedlicher Altersklassen. Der Korbballplatz steht den Mädchen zur Verfügung und den Kleinen ein Sandkasten mit Überdachung. Mittlerweile haben wir 60 Bäume gepflanzt, die wachsen und bereits Schatten spenden.

Wir bezahlen einem jungen Mann etwas Geld, der aufpasst, dass alles in guter Ordnung bleibt und haben eine junge Frau beschäftigt, die mit den Kindern am Nachmittag Sport macht. Eine Firma hat uns versprochen, den Sportplatz zu renovieren. Wir bekommen dann besseres Gras, neue Tore und der „Bolzplatz“ wird dann ein ‚trainings ground‘ ganz so wie bei Rot Weiß-Ahrem ...

Wir wissen immer noch nicht, wie und wann wir die von uns so gewünschte Schulhalle bauen können. Immer, wenn wir glauben, dem Projekt ein Stück näher gekommen zu sein, stellt sich uns eine neue Hürde in den Weg. Zurzeit sind es wieder Baubestimmungen und der Mangel an Geld.

Die Zahl der neuen Hütten, die den Allerärmsten eine etwas bessere Unterkunft bieten, ist auf 70 angestiegen. Die haben jetzt wenigstens ein bisschen Schutz gegen Wind, Regen und hoffentlich gegen die Kälte, die hier in den letzten Tagen eingezogen ist. Zusätzlich sind in den letzten Jahren auch ca. 400 Familien in richtige Häuser in Lehai umgesiedelt worden.

Nochmals recht herzlichen Dank für alles, was Ihr für uns tut! ***Bruno***